

NDB-Artikel

Henricpetri, *Heinrich* von (Reichsadel 1556; Familienname bis 1556: *Petri*)
Druck- und Verlagsherr, Großbuchhändler, * 1508 Basel, † 24.4.1579 Basel.
(lutherisch)

Genealogie

V Adam Peter (→Petri, 1454–1527), gründete etwa 1508 d. spätere „Officina Henricpetrina“ in B. Seine reiche Buchproduktion (in d. Hauptsache Regiedrucke f. fremde Verleger wie d. Brüder Alantse in Wien, Koberger in Nürnberg u. Ludw. Hornken in Köln, nur geringer Eigenverlag, wenig Humanistisches, doch 1515 Antiqua) macht e. konservativen Eindruck. Technisch tüchtig u. beste Illustratoren (Urs Graf, Zehender, die Holbein u. a.) beschäftigend, wäre er bei s. Druck in Scholastiker- u. Kirchenvätertraditionen fortgefahren, wenn ihn nicht e. schwere wirtschaftl. Krise gezwungen hätte, neue Geldquellen aufzutun. Über Nacht wurde er d. Basler Nachdrucker d. Schriften Luthers, Melanchthons u. Bugenhagens. Schon Ende 1517 begann er mit Luthers Ablaßthesen diesen nachzudrucken, u. als Joh. Froben 1519 unter d. Einwirkung d. Erasmus auf d. Druck d. Schrr. der Reformatoren verzichtete, fiel d. Offizin Peter das in jenen Jahren überaus einträgliches Geschäft d. dt. u. lat. Ref.-drucks zumindest f. Oberdtld. fast risikolos zu e. gr. Teil zu. Er wurde damit e. sehr vermöglicher, angesehener Mann. Erst in seinen letzten Lebensjahren wandte er sich mehr wiss. Verlag zu u. druckte Arbeiten d. sich durch reifere Textkritik auszeichnenden Joh. Sichard, der auch Autor H.s blieb;

M Anna, *T* d. Notars Sixtus Selber in B.;

Gvv Petrus Peter in Langendorf b. Hammelburg;

Gmv Veronika Froben;

Stief-V (seit 1529) →Sebastian Münster († 1552), Hebraist u. Kosmograph;

Vt Hieron. Froben († 1563), Drucker (s. NDB V);

- ♂ 1) Basel 1529 Dorothea († 1564), ehem. Nonne, *T* d. →Melchior Hütschy († 1518), Kaufm. u. Ratsherr in B., u. d. Maria Rul, 2) ebd. 1565 Barbara († 1591), *Wwe* d. Druckers Hieron. Froben († 1563, s. o.), *T* d. Bgm. Theodor Brand;

6 *S*, 5 erwachsene *T* aus 1), u. a. Adam (s. 1), →Sebastian (1546–1627), übernahm 1564 d. Offizin Curio, 1569 d. väterl. Offizin, Druck- und Verlagsherr, →Sixtus (* 1547), im väterl. Unternehmen tätig, Anna (♂ 1545 →Hieron. Curio, † 1564, Drucker u. Verleger in B., *S* d. Druckers Valentin [† um 1533] in B., beide s. Benzing, Buchdrucker u. Grimm), Maria (♂ Markus Höpperlin, Prof. d. griech. Sprache), 1 *S*, 1 *T* aus 2).

Leben

H. studierte in Basel, dann in Wittenberg Medizin, bis der sterbende Vater dem 19jährigen, der im Fortgang in Basel das medizinische Doktorat erwarb, den Weiterbetrieb der Offizin überließ. 1528 wurde H. als Drucker safranzünftig und brachte bereits 1529 – dem Jahr des Basler Bildersturms und der Gründung seines glücklichen Hausstandes – das universalgeschichtlich angelegte große „Chronicon“, das die Zeittafeln des Eusebius und seiner Fortsetzer bis 1512 enthält, nebst dem Chronicon des Hermanus Contractus heraus (Basler Neuaufl. 1539, 1542, 1549). Im gleichen Jahre zog Sebast. Münster, der 1519 Korrektor bei Adam Peter gewesen war, aus Heidelberg als Stiefvater H.s zu und wurde nicht nur bald Hauptautor des Verlages, sondern sicherte auch diesem enge Verbindungen zu Gelehrtenkreisen und wirkte selbst fast „pausenlos“ bis zu seinem Tod 1552 als Verlagslektor, bereitete Ausgaben vor, las Korrekturen und erledigte einen Teil des Verlagsschriftwechsels. Nur in engster Zusammenarbeit zwischen ihm und H. kam später die „Cosmographia“ Münsters zustande, die seit 1544 nicht weniger als 46 Ausgaben in 6 Sprachen – lateinische Ausgabe 1550 – erlebte und nicht zuletzt dadurch einen Riesenerfolg eintrug, daß H. für einen reichen Bilderapparat sorgte. Wenn Basel in den Jahrzehnten nach 1530 die Führung im wissenschaftlichen Verlag erlangte und die bedeutendsten Leistungen des basler. Buchdrucks in der Vermittlung italienisch-humanistischen Geistes nach dem Norden in der Zeit nach der Reformation, zwischen 1530/90, lagen, so war dies zu einem guten Teil H. zu verdanken, der neben die ererbte Druckoffizin einen ausgebauten Verlag und Sortimentsbuchhandel stellte. Unermüdlich tätiger soll mehr als hundertmal an den Frankfurter Messen teilgenommen haben – gelang es ihm, sein Unternehmen zum ersten Basels und des gesamten süddeutsch-schweizerischen Raumes zu machen und ihm europäischen Ruf zu verschaffen (zum Beispiel königliche Buchhandelsprivilegien in Frankreich). In der von ihm bei humanistisch rationaler Grundeinstellung betriebenen wissenschaftlichen Verlagstätigkeit – aus der konfessionellen Linie hatte sich der konservative Mann schon früh zurückgezogen und vermied jede polemische Reformationsliteratur – ließ er sich besonders die Förderung des mathematisch-astronomischen Buches (Werkausgg. d. Ptolemaeus 1533, 1540, 1541 und öfters; Regiomontan 1543, 1561; Copernicus 1543; Nie. Cusanus 1565) und die des medizinischhumanistischen angelegen sein. Aus seinen zahlreichen Ausgaben italienischer Humanisten ragen die mehrfach aufgelegten 5-bändigen „omnia opera Latina et Hetrusca“ Petrarca's und des Aeneas Sylvius Piccolomini „Opera“ von 1551 hervor. Glareans für die Musiktheorie bedeutsames Werk „Dodecachordon“ wurde 1547 durch H. herausgebracht. Eine Übersicht über die umfangreiche Gesamtproduktion gewähren die Verlags- und Lagerkataloge in Buch- und Plakatform aus den Jahren 1554, 1576, 1578, 1579, 1583. Die Basler Universitätsbibliothek hat H. die Vereinigung der Bibliothek des Predigerordens mit der der Universität zu verdanken. Mit seinen beruflichen Leistungen stieg auch die soziale Geltung H.s, wie sein ehrenamtlicher Aufstieg zum Ratsherrn, Dreierherrn und Deputat des Stadtstaates Basel dartut. Nachdem ihm nach längerem vergeblichem Bemühen schließlich doch noch dank der Vermittlung des ihm befreundeten Anatomen → Andreas Vesalius der Reichsadel verliehen worden war, ist H. über

den geschäftlichen und gesellschaftlichen Bereich seines väterlichen Hauses und seines Berufsstandes hinausgewachsen. 1563 ritt er stolz dem Basel besuchenden Kaiser entgegen, um ihn zu empfangen. 1569 betraute er seine Söhne Sebastian und Sixtus mit der Weiterführung des Unternehmens, über das er seine schützende Hand bis zu seinem Tode hielt; noch an der Abfassung des Katalogs von 1579 war er beteiligt. – Die Erben der Linie Henricpetri boten 1659 im Katalog der Frankfurter Herbstmesse das petrinische Unternehmen (Typographie, Verlag, Sortiment) zum Verkauf an, 1660 erwarb es der Basler Drucker Jacob Bertsche.

Literatur

ADB 25 (*unter Petri, auch f. Fam.*);

Index librorum tabernale et officinae Henricpetrinae, per Henricum Petri et Sebastianum Henricpetri editorum, Basel 1579;

J. Stockmeyer u. B. Reber, Btrr. z. Basler Buchdruckergesch., 1840, S. 147-50;

Elenchus librorum ex officina Henrici Petri, 1554, in: Neuer Anz. f. Bibliogr. ... 46, 1885, S. 65 ff.;

Briefbuch d. Koberger, ed. O. Haase, 1885, S.LVI u. ö.;

K. Stehlin, Regg. z. Gesch. d. Buchdrucks, in: Archiv f. Gesch. d. Dt. Buchhandels 11 f., 14, 1888-91 (*Adam Petri betr.*);

P. Heitz u. Ch. Bernoulli, Basler Büchermarken, 1895, S. XXII u. ö.;

R. Wackernagel, Gesch. d. Stadt Basel, 1907-24, Bd. 2 u. 3, S. 442 u. ö.;

C. Benziger, Zur Gesch. d. Buchhandels in der Schweiz, in: Bll. f. bern. Gesch., Kunst u. Altertumskd. 9, 1913, S. 221-24;

W. R. Staehelin, Kaiser Karl V. verleiht H. P. den Adel, in: Schweizer Archiv f. Heraldik, 1918, S. 30;

C. Roth, Der letzte v. Kaiser Karl V. ausgestellte Adelsbrief, in: Schweizer Archiv f. Heraldik 1927, S. 70-72;

Die Amerbachkorr., ed. A. Hartmann, V, 1958, S. 158 u. ö.;

O. Fleckenslein, Die math.-astronom. Hss. u. Frühdrucke in Basel, in: Btrr. z. Gesch. d. Naturwiss. u. Technik in Basel, 1959, S. 41-52, 171 ff.;

P. Bietenholz, Der ital. Humanismus u. d. Blütezeit d. Buchdrucks in Basel 1530 bis Ende d. 16. Jh., 1959;

H. Grimm, Geadelte dt. Buchdruckerfam. im 16. u. 17. Jh., in: Gutenberg-Jb. 1961, S. 265-68;

ders., Dt. Buchdruckersignete d. 16. Jh., 1965, Register (*unter Petri: Adam, Andreas, Dr. Heinrich, Johann, Sebastian u. Petrejus*);

ders., Die Buchführer d. dt. Kulturbereichs u. ihre Niederlassungsorte 1490 bis um 1550, in: Archiv f. Gesch. d. Buchwesens 7, 1966, Sp. 1393 ff.;

K. H. Burmeister, Bibliogr. Sebast. Münster, 1964;

Briefe Sebast. Münsters, lat. u. dt., hrsg. v. dems., 1964, Register (*unter Petri, Heinr., u. Selber, Anna*);

Verlegerplakate d. XVI. u. XVII. Jh., ed. G. Richter, 1965 (*mit Faks. d. Verlegerplakate v. Sebastian u. Sixtus H. v. 1576, fast 200 Titel, u. v. Sebastian H. v. 1578, 40 Titel*).

Autor

Heinrich Grimm

Empfohlene Zitierweise

, „Henricpetri, Heinrich von“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 552-553 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
